

Julia Wolf

PASSAU & PASSAUER LAND

MIT ROTTAL UND SCHÄRDING

→ Symbole ←

 **Tip** Lieblingsorte
unserer Autorin Julia Wolf

 Sehenswürdigkeiten

 Übernachten

 Essen & Trinken

Hotels in der Hauptsaison (DZ)

€ bis 95 Euro

€€ bis 140 Euro

€€€ über 140 Euro

Das gibt es nur in Passau und Umgebung | 4

Land & Leute | 6

- Passau & Passauer Land heute | 8
- Architektur | 10
- Niederbayerischer Dialekt | 12
- Passauer Goldhauben* | 13
- Zu Tisch in Niederbayern | 14
- Passau im Lauf der Zeit | 16
- Landschaft & Natur | 20
- Nachhaltig & regional | 24
- Was ist los in Passau und Umgebung? | 26

Passau | 32

- Stadt der drei Flüsse | 33
- Schiffahrt in Passau* | 42
- Spaziergang durch Passau | 44
 - Innenstadt | 44
 - Altstadt | 45
 - Der Passauer Töpel* | 49
 - Innstadt | 61
 - Neue Mitte & Universität | 63

- Museen* | 65
- Ausflüge in die weitere Umgebung* | 83
- Tour 1: Wanderung zur Ilzschleife* | 84
- Tour 2: Wanderung nach Wernstein am Inn* | 88



Bayerische Donau & Klosterwinkel | 92

- Westlich von Passau: Klosterwinkel | 93
 - Aldersbach | 93
 - Ortenburg & Umgebung | 94
 - Vilshofen an der Donau | 96
- Tour 3: Wanderung durch das Vils-Engtal* | 98
- Tour 4: Radtour von Vilshofen nach Passau* | 102
- Bayerisches Donautal östlich von Passau | 106
 - Obernzell | 106
 - Untergriesbach | 108
 - Kellberg | 109



Niederbayerische Kurorte & Rottal | 110

- Bad Füssing | 111
- Kurorte im Rottal | 114
 - Bad Griesbach | 114
 - Bad Birnbach | 116
- Zwischen Rott & Inn | 118
- Tour 5: Mit dem Rad durchs Inn- und Rottal* | 121



Südlicher Bayerischer Wald | 124

- Ilztal & Dreiburgenland | 125
- Hauzenberg & Granitland | 128
- Wegscheider Land | 132



Oberösterreichs Nordwesten | 134

- Innviertler Donautal | 135
 - Engelhartzell | 135
 - Schlägener Schlinge | 136
- Sauwald | 138
 - Vichtenstein | 138
 - Kopfing im Innkreis | 139
- Unteres & mittleres Innviertel | 140
 - Wernstein am Inn | 140
 - Obernberg am Inn | 141
 - Reichersberg | 143



Schärding | 144

- Barockes Schmuckstück am grünen Inn | 145
- Tour 6: Mit dem Rad nach Obernberg am Inn* | 151



Reisepraktisches | 154

- Klima & Reisezeit | 156
- Ankommen | 156
- Unterwegs im Passauer Land | 158
- Aktiv im Urlaub | 159
- Mit Kindern | 160
- Die schönsten Badeseen im Passauer Land | 162
- Register | 164
- Kartenverzeichnis | 166
- Impressum | 167
- Passauer Land zum Mitnehmen | 168

Das gibt es nur in Passau und Umgebung

Passau – eine Stadt am Wasser

Passau verfügt über eine einzigartige Lage an drei Flüssen, die das maritime Flair der niederbayerischen Barockstadt prägen. Wer Passau besucht, sollte unbedingt einmal an den Uferpromenaden von Donau und Inn entlangspazieren und die malerische Kulisse genießen. Daneben zahlt sich auch ein Perspektivwechsel aus: Eine Schifffahrt ist ein tolles Erlebnis, das einem die Stadt auf völlig neue Weise näherbringt.

Café-Eldorado Passau

Typisch Passau: Im Café sitzen und das Treiben beobachten. Die Stadt ist ein wahres Eldorado für passionierte Cafébesucher. Hier reiht sich eins an das nächste – und jedes hat ein einzigartiges Flair, eine tolle Aussicht oder einen besonderen Leckerbissen zu bieten. Schön ist zum Beispiel das Café *Schöffberger* in der Luragogasse nahe dem Domplatz (► Seite 72).



Altes Bräuhaus in Passau

In diesem alteingesessenen Wirtshaus geht es urig, gemütlich und laut zu – ganz so, wie es sich für eine bayerische Wirtschaft gehört. Zahlreiche Stammische und Familienfeiern finden hier statt. Auf der Speisekarte stehen leckere regionale Spezialitäten (► Seite 70).

Den schönsten Blick auf die Dreiflüssestadt ...

... hat man vom Aussichtspunkt auf dem Gelände der **Veste Oberhaus**. Dort oben liegt eine malerische Altstadt mit ihrem aufragenden Dom zu Füßen. Auch das Kloster Mariahilf, die Flüsse und die sanften Hügelketten der Umgebung sind von hier gut zu sehen.

Ein kleines Paradies

Ein Ausflug ins Örtchen **Wernstein am Inn** ist der Inbegriff eines perfekten Kurzurlaubs: Über den Fluss spannt sich der futuristische Mariensteg, unweit davon leuchtet die weiße Mariensäule und an den Ufern thront jeweils eine Burg. In den Gastgärten können Besucher Most und österreichische Brotzeiten genießen.



Romantisches Ilztal

Nur einen Katzensprung vom Zentrum Passaus entfernt lockt das wilde Ilztal mit ganz viel Ruhe auf idyllischen Wanderwegen entlang des schwarzen Flusses. Sehenswert: die ehemalige Triftsperre unweit des Stadtteils Hals.



Stephansdom

Das in leuchtendem Weiß erstrahlende Wahrzeichen Passaus dient als guter Orientierungspunkt in der Stadt. Es lohnt sich, den Dom auch von innen zu besichtigen, denn die Besucher erwartet eine prächtige Ausstattung sowie die größte Domorgel der Welt (► Seite 46).



Julia Wolf

hat in Passau studiert und sich jeden Tag ein bisschen mehr in die Stadt verliebt. Auch dank ihres Jobs in der Tourist-Information kennt sie sich in und um Passau bestens aus. Am liebsten geht sie am Inn spazieren und stärkt sich danach im Café *AMSL*.

Eine Nacht im Zeichen der Kunst

Wenn die Stadt alljährlich im Juli zur **Passauer Kunstnacht** einlädt, verwandelt sich die Altstadt in eine riesige öffentliche Galerie – ein buntes Ausstellungsgelände, durch das sich tausende Kulturliebhaber drängen. Mehr als sechzig Veranstaltungsorte und mindestens genauso viele Künstler aller Sparten sind mit von der Partie. Auch kulinarische Genüsse kommen in dieser kunstvollen Nacht nicht zu kurz.

Land & Leute

Urig und herzlich, traditionell und aufgeschlossen: Im Passauer Land treffen jahrhundertealte Traditionen, niederbayerischer Dialekt und deftige Schmankerl auf eine italienisch anmutende Barockarchitektur, eine vielfältige Landschaft, zahlreiche Veranstaltungen sowie ein gastfreundhaftliches und weltoffenes Flair.

▼ *Die malerische Innpromenade in Passau lädt zum Flanieren ein*



Passau & Passauer Land heute

Zwischen alter Tradition und neuen Ideen

Passau ist aufgeschlossen und gleichzeitig fest in alten Traditionen verwurzelt. Die Stadt ist hipper Studienort, boomende Tourismusdestination und wirtschaftliches Zentrum einer aufstrebenden Region zugleich.

Wer zum ersten Mal in der Passauer Altstadt ankommt, ist überwältigt von so viel farbenfroher, opulenter Pracht: Stolz ragt der weiß getünchte, barocke Stephansdom – das Wahrzeichen der Stadt – aus einem südländisch anmutenden Häusermeer empor. Auf dem Georgsberg am linken Donauufer thront die imposante mittelalterliche Burg Veste Oberhaus, rechts des Inns erhebt sich die schmucke Wallfahrtskirche Mariahilf. Über das funkelnde Wasser der Flüsse Donau, Inn und Ilz spannen sich Brücken, Schiffe schippern hindurch. In der Dreiflüssestadt muss der Besucher die schönen Ecken nicht suchen – sie drängen sich ihm regelrecht auf.

Alte Stadt mit jungem Flair

In der alten Stadt leben viele junge Einwohner: Passau ist durch seine Universität geprägt. Sie ist Lehrort für über 12.000 Studenten und sorgt für eine junge und lebhaft Atmosphäre in der Stadt. Der Uni-Campus erstreckt sich entlang des Inns und ist nur einen Katzensprung von der Innenstadt entfernt. Nach den Vorlesungen treffen sich die Studierenden gerne an den Ufern der Flüsse oder in einem der unzähligen Cafés.

Die jüngste Universität Bayerns (Gründungsjahr 1978) genießt ein hohes Ansehen und ist überregional

für spezialisierte Studiengänge und Fächer wie Jura bekannt. Die meisten Studierenden in Passau kommen zwar aus Bayern, doch auch aus den anderen Bundesländern zieht es viele Abiturienten in die niederbayerische Stadt.

Die Studierenden bringen dabei neben frischem Wind auch Kaufkraft in die Stadt und beleben die Geschäfte der Innenstadt ebenso wie Kneipen und Restaurants. Obwohl Passau mit rund 50.000 Einwohnern vergleichsweise klein ist, stellt die Stadt einen wichtigen Einkaufsstandort dar. Sie ist Mittelzentrum für ein ländlich geprägtes Umfeld und hat ein Einzugsgebiet von circa 400.000 Einwohnern.

Technik & Tourismus

Für die Region ist die Universität mit über 1.100 Beschäftigten ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Als Arbeitgeber noch bedeutender ist allerdings der Automobilzulieferer *ZF Friedrichshafen*: Über 4.000 Menschen sind am Standort Passau mit der Entwicklung neuester Antriebs- und Industrietechnik beschäftigt. Auch *Eterna Mode*, der IT-Dienstleister *msg systems* und das Start-up *mymuesli* bieten zahlreiche Arbeitsplätze – ebenso wie der Dienstleistungssektor, zu welchem Handel, Gastronomie und Tourismus zählen.

Insbesondere als Reisedestination hat die Region in den letzten Jahren einen Boom erlebt. Die Zahl der jährlichen Übernachtungen beträgt fast fünf Millionen. Neben dem Städte- und Kreuzfahrttourismus können auch der Golf-, Gesundheits- und Na-

turtourismus in der Region wachsende Zahlen verzeichnen.

Im Landkreis Passau sind außerdem hochspezialisierte kleinere und mittelgroße Betriebe aus Bereichen wie Maschinenbau, Elektrotechnik und feinmechanische Industrie sowie aus der Bau- und IT-Branche beheimatet.

Die Arbeitslosenquote liegt sowohl in Passau selbst als auch im Landkreis deutlich unter drei Prozent und die Wirtschaftskraft entwickelt sich weiter positiv. Einziges Problem könnte zukünftig der zunehmende Fachkräftemangel sein, den die Betriebe der Region schon heute als größte Herausforderung wahrnehmen.

Balkanroute & Jahrhunderthochwasser – Passau packt an

2015 erregte Passau vor allem wegen der Flüchtlingskrise mediales Aufsehen. Tausende Geflüchtete kamen täglich in Passau und Umgebung

an – eine große Herausforderung für die Stadt und den Landkreis. Dank der Unterstützung durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer konnten die Flüchtlinge gut in Notunterkünften gebracht, versorgt und schließlich bundesweit verteilt werden.

Auch im Juni 2013 war Passau deutschlandweit in den Medien. Ein extremes Hochwasser überflutete große Teile der Stadt und verursachte einen Millionenschaden. Doch die jüngste Flutkatastrophe war nicht die erste. Passau kämpft seit jeher mit dieser Naturgewalt. Donau und Inn treten regelmäßig über die Ufer. Die starken Hochwasser, wie die von 1954, 2002 oder eben von 2013, stellen große Einschnitte für die Stadt und ihre Bewohner dar.

Herausfordernd war auch die Corona-Pandemie 2020/21: Vor allem der für Passau wichtige Flusskreuzfahrt-Tourismus brach zusammen. Umso größer ist seit 2022 die Aufbruchstimmung, die man in der Stadt spürt.

Von der Innstadt bietet sich ein toller Blick auf die Altstadt und den Stephansdom



Architektur

Meterdicke Mauern und barocke Pracht

Die Stadt Passau und ihre Umgebung begeistern mit einer architektonischen Fülle, die von mittelalterlichen Burganlagen bis hin zu geradlinigen Gebäuden des 21. Jahrhunderts reicht. Besonders bezeichnend ist und bleibt jedoch die eindrucksvolle Barockarchitektur, die südländisches Flair versprüht.

Vom obersten Stockwerk des Stadtturms in der Neuen Mitte (► Seite 64) hat man die schönsten und markantesten Bauwerke Passaus alle auf einmal im Blick: den prunkvollen Stephansdom, nebenan die prächtige Neue Residenz der Fürstbischöfe und nahe des Donauufers das imposante Rathaus, dessen Saal im Mittelalter einer der größten Rathaussäle in ganz Deutschland war. Auch die trutzigen

Festungsanlagen Ober- und Niederhaus und die hübsche Wallfahrtskirche Mariahilf sind gut zu sehen. Wie kommt es, dass eine so kleine Stadt mit einer solchen Fülle an prunkvollen Bauten aufwarten kann?

Reichtum durch Handel

Eine Antwort gibt der Blick ins Mittelalter. Damals und sogar noch bis Ende des 18. Jahrhunderts regierten die Fürstbischöfe von Passau aus das flächenmäßig größte Bistum des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, das sich zeitweise sogar über Wien bis nach Ungarn erstreckte. Zudem war die Lage der Stadt für den Handel äußerst günstig. Die Geschäftstüchtigkeit der Kaufleute und der Einfluss der Fürstbischöfe machten aus Passau eine reiche und mächtige Stadt.

Pastellfarbene Fassaden in Inn-Salzach-Bauweise auf dem Passauer Residenzplatz



Barocker Neuanfang

Über die Zeit hinweg veränderte sich das Stadtbild. Die beiden wohl tiefsten Einschnitte erlebte Passau mit den verheerenden Stadtbränden von 1662 und 1680. Sie legten die gotische Stadt in Schutt und Asche.

Schon nach dem ersten Brand beauftragte der damalige Fürstbischof Wenzeslaus von Thun Künstler und Architekten aus dem Tessin mit dem Wiederaufbau der Stadt, der nach dem zweiten großen Feuer von 1680 fortgesetzt wurde. Die italienischen Baumeister Carlo Lurago und Carlo Antonio Carlone waren tonangebend und verliehen der Stadt ihr barockes Antlitz, das bis heute das Erscheinungsbild Passaus bestimmt.

Auch wenn die gotische Grundstruktur der Stadt Passau noch erkennbar ist und sich vereinzelt Renaissancebauten finden lassen – etwa das ehemalige Jesuitenkolleg oder der Arkadenhof des heutigen Amtsgerichts –, so beherrscht doch der Barock das Erscheinungsbild der Stadt sowie der Umgebung. Zu den barocken Highlights in der Region gehören die Klosteranlagen der Brüder Asam, etwa in Aldersbach (► Seite 93), Osterhofen (► Seite 83) und Sammarei (► Seite 94).

Sprung in die Moderne

Doch auch moderne Architektur ist in der Region präsent. Zu den markantesten Beispielen in Passau zählt die 2008 westlich der Altstadt errichtete Neue Mitte mit dem auffälligen Stadtturm, dem Einkaufszentrum *Stadtgalerie*, dem Zentralen Omnibusbahnhof und dem neu gestalteten Klostersgarten. Diese bauliche Veränderung mit ihrem starken Kontrast zur barocken Altstadt wurde in Passau über Jahre heftig diskutiert.

Inn-Salzach-Bauweise

Nachdem es in der Gegend zwischen Innsbruck, Passau und Salzburg im 16. Jahrhundert zu Stadtbränden gekommen war, entwickelte sich dort die sogenannte **Inn-Salzach-Bauweise**, die heute charakteristisch für die Altstädte in der Region ist.

Um Brandkatastrophen zukünftig besser vorzubeugen, mussten die Schindeldächer der alten Häuser neuen, ziegelgedeckten Grabendächern weichen. Außerdem war es vorgeschrieben, die Fassade bis über den Dachfirst hochzuziehen, damit keine brennenden Balken mehr nach vorne fallen konnten. Die nach oben gezogene Häuserfront versteckt das eigentliche Dach und lässt das Gebäude noch größer wirken.

Diese sogenannten Scheinfassaden mehrerer Bürgerhäuser bilden noch heute geschlossene Ensembles in Marktstraßen oder auf historischen Plätzen, etwa auf dem malerischen Residenzplatz in Passau (► Seite 50).

Nur einen Katzensprung davon entfernt erstreckt sich entlang des grünen Innufers der moderne Campus der Universität Passau. Beim Bau der Hochschulgebäude setzte man auf schlichte Formen, klare Linien und viel Glas, was sich auch im neuesten Gebäude, dem futuristischen Zentrum für Medien und Kommunikation, widerspiegelt.

Niederbayerischer Dialekt

Bedrohte Vielfalt

Das Niederbayerische ist in der Region Passau sowohl in der Stadt als auch auf dem Land allgegenwärtig. Dennoch gilt der charakteristische Dialekt als gefährdet.

Wer im Passauer Land einen Laden oder eine Gastwirtschaft betritt, wird sofort mit einem freundlichen „Griaß Gohd“ (Grüß Gott) oder „Griaß Eahna“ (Grüße Sie) empfangen. Die niederbayerische Mundart ist allgegenwärtig. Sie klingt bodenständig, urtümlich und herzlich. Die Menschen aus der Region sprechen ihren Dialekt ganz selbstverständlich – und zwar unabhängig von Alter und sozialer Herkunft. Auch die aus der Umgebung stammenden Studierenden der Universität Passau drücken sich in der Regel regionaltypisch aus. Die meisten können jedoch problemlos auf Hochdeutsch umschalten.

Obwohl der niederbayerische Dialekt für Außenstehende in allen Ecken des Passauer Landes gleich klingen mag, gibt es von Ort zu Ort

feine Unterschiede. So werden etwa bestimmte Wörter in den Gemeinden Breitenberg und Wegscheid so ausgesprochen wie sonst nirgends: Die dortigen Einwohner bezeichnen eine Rose zum Beispiel als „Re-usn“.

Doch die scheinbare Allgegenwart der niederbayerischen Sprache trügt. Denn die UNESCO hat das Bayerische – dazu zählen die Dialekte der altbayerischen Bezirke Oberbayern, Niederbayern und Oberpfalz – bereits 2009 als gefährdete und somit schützenswerte Sprache eingestuft. Für den schleichenden Rückgang des Dialekts sind sowohl die gesteigerte Mobilität und Zuwanderung als auch der Einfluss der Massenkommunikationsmittel verantwortlich.

Viele setzen sich aber auch bewusst dafür ein, das Niederbayerische zu erhalten und weiterzugeben, etwa durch Publikationen in Regionalsprache. In der Passauer Tourist-Information lässt sich sogar eine Stadtführung in Passauer Mundart buchen (► Seite 67).

Kleines niederbayerisches Wörterbuch

Griaß Gohd – Grüß Gott
Griaß de/Eahna – Grüß dich/Sie
Pfia Gohd – Verabschiedung
Pfiad de/Eahna – Tschüß
Wiedaschaugn – Auf Wiedersehen
auffe – hinauf
obbe – hinab
Schweinsbrohn – Schweinebraten
Lebakaas – Leberkäse

Greichats – Geräucherter Schinken
Raadi – Rettich
Orschkitzl – Hagebutten
mitanand – zusammen
Rotzleffe – freche Kinder
Ogschdochan – Betrunkener
Dust – Glück
Koiden Bähmischen – Kalter Wind
Zuagroaste – Zugezogene

Passauer Goldhauben

Eine lebendige Tradition

Über Jahrhunderte verlangte es der katholische Glaube, dass verheiratete Frauen ihr Haar unter einem Tuch versteckten. Ab dem 15. Jahrhundert entwickelte sich daraus eine steife Haube. Sie bestand meist aus einem weißen Leinenstoff, der mit Spitzen oder Bändern verziert war, und zeigte an, dass ihre Trägerin verheiratet war. Daher stammt auch die Redewendung „Jemanden unter die Haube bringen“.

Die Machart der Haube diente auch dazu, sich von anderen Gesellschaftsschichten abzugrenzen. Als nach der Französischen Revolution (1789–1799) auch das Bürgertum seine Kleidung mit Gold und Silber veredeln durfte, zeigten sich die sozialen Unterschiede in aller Deutlichkeit: Während die betuchten Frauen ihre Häupter mit reich bestickten Hauben aus Goldspitze, Flitter, Pailletten und Glasperlen schmückten, trugen die weniger Wohlhabenden schwarze Hauben, verziert mit Goldfäden und Perlen. So wurde die Goldhaube Ende des 18. Jahrhunderts zum festen Bestandteil der Trachtenkultur. Ursprünglich aus Linz kommend, war sie als Passauer Haube bis ins Rottal, nach Deggendorf und im Bayerischen Wald verbreitet.

Ab den 1970er-Jahren taten sich Frauen aller Altersstufen in „Goldhaubengruppen“ zusammen, um die alte Tradition zu wahren. Sie er stehen seitdem Antiquariern, tragen Erbstücke oder sticken ihre Hauben eigenhändig – ein teures und zeitintensives Hobby. Allein das Material kostet 750 bis 1 000 Euro, die Arbeitszeit beträgt zwischen 350 und 400 Stunden. Inzwischen gibt es in der Region rund 36 Goldhaubengruppen. Getragen wird der prächtige Kopfschmuck zu bestimmten Anlässen wie kirchlichen Feierlichkeiten, Festtags- und Erntedankumzügen.



Passau

Die Barockstadt an den drei Flüssen verspricht eine große Portion Lebensfreude. In Passau lässt man sich gerne treiben – und stößt dabei an jeder Ecke auf Geschichte und Kultur.



Stadt der drei Flüsse

Wer Passau verlässt, hat Sehnsucht nach der Stadt. Wer in Passau wohnt, fühlt sich manchmal eingengt und weitab vom Schuss. Passau ist eine Stadt der Gegensätze – und wahrscheinlich macht sie genau das so einzigartig.

Was Touristen in die niederbayerische Kleinstadt lockt, liegt auf der Hand: die drei Flüsse Donau, Inn und Ilz, die sich an der Ortsspitze zu einem großen Strom vereinen, Flusskreuzfahrten und der prächtige Stephansdom mit der größten Domorgel der Welt. Dass Passau noch einige Sehenswürdigkeiten mehr zu bieten hat, fällt vielen Besuchern erst auf, wenn sie vor dem imposanten Rathaus stehen oder zur mittelalterlichen Burganlage Veste Oberhaus hinaufblicken.

Passau lässt sich super zu Fuß erkunden. Der sehenswerte Teil der Stadt erstreckt sich in etwa von der Ortsspitze bis zum Zentralen Omnibusbahnhof. Auf der schmalen Landzunge zwischen Donau und Inn findet sich kompakt zusammengefasst alles, was das Herz begehrt: Restaurants, Cafés, Theater, Clubs, Kinos, Geschäfte (darunter leider immer mehr Handelsketten), Museen, die Universität, zentrale Plätze, Kirchen, Galerien, Ärzte, Banken und Friseure. Obwohl die Stadt gerade einmal 50000 Einwohner zählt, hat man in der Altstadt vor allem im Sommer das Gefühl, sich in einer quirligen Metropole aufzuhalten, in der überwiegend

Das Beste in Passau

- ★ **Stephansdom:** Strahlendes Wahrzeichen Passaus mit größter Domorgel der Welt (▶ Seite 46)
- ★ **Altes Rathaus:** Imposantes Gebäude mit prächtigen Barocksälen (▶ Seite 51)
- ★ **Veste Oberhaus:** Trutzige Burg über der Altstadt mit Mittelalterfeeling und herrlichem Ausblick (▶ Seite 53)
- ★ **Wallfahrtskirche Mariahilf:** Kloster in barocker Pracht hoch über dem Inn (▶ Seite 61)
- ★ **Dreiflüsseck Ortsspitze:** Wo Donau, Inn und Ilz sich dreifarbig vereinen (▶ Seite 60)

schick und trendbewusst gekleidete Leute unterwegs sind. Man kennt sich in Passau und begegnet immer wieder vertrauten Gesichtern.

Trubel im Sommer, Ruhe im Winter

Der Eindruck, den der Besucher von Passau gewinnt, hängt sehr von der Jahreszeit ab: Im Sommer pulsiert das pralle Leben in den Gassen, entlang der Flussufer und auf den zentralen Plätzen. Mit ihrem südländischen Flair, hervorgebracht durch

◀ *Der Passauer Stephansdom thront mitten zwischen Donau und Inn*

▶ Passau ◀

Gründung: Keltensiedlung in der La-Tène-Zeit, später römische Garnison. Seit 739 Bischofssitz.

Verwaltung: Kreisfreie Stadt im Regierungsbezirk Niederbayern

Einwohner: 51 000

PLZ: 94032, 94034, 94036

Telefon-Vorwahl: 08 51

Fläche: 70 km²

Geographische Lage: Die Stadt am Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz liegt ganz im Südosten Bayerns, direkt an der

Grenze zu Österreich und am Südrand des Bayerischen Waldes.

Wirtschaft: Wichtige Arbeitgeber sind der Antriebs- und Industrietechnikhersteller ZF (ca. 4 000 Angestellte), die Universität Passau (über 1 000 Beschäftigte) sowie Tourismus, Gastronomie und Handel.

Hochschule: An der 1978 gegründeten Universität Passau sind 12 000 Studenten an vier Fakultäten eingeschrieben.

die italienisch anmutende barocke Architektur, und ihrer beinahe maritimen Lage an den drei Flüssen fühlt sich die Stadt an wie eine mediterrane Insel. Vor den bunten Altstadthäusern werden Tische und Stühle aufgestellt, die Leute essen draußen, sitzen bis spät abends beisammen und spazieren in lauen Sommernächten entlang der Flusspromenaden. Zu dieser Zeit sind meist alle Schiffsanlegestellen voll besetzt und unzählige Touristen streifen durch die Innenstadt. Passau wird als Reiseziel immer beliebter, die Zahl der Besucher steigt kontinuierlich. Das kurbelt die Wirtschaft an – bringt aber für Einheimische auch Schwierigkeiten mit sich, wenn beispielsweise Reisegruppen die engen Altstadtgassen regelrecht verstopfen.

Im Herbst und Winter dagegen verwandelt sich die Stadt in eine romantische Märchenlandschaft. Vor allem im Herbst hängt morgens dichter Nebel über den Flüssen und der Stadt. Die Besucher werden weniger, das Leben verlagert sich in die warmen Wohnungen und Cafés. In der Weihnachtszeit ist die gesamte Passauer Innenstadt in festliche Beleuch-

tung getaucht, und sobald Schnee fällt, wird aus der Stadt ein stilles Winterparadies.

Bunte Studentenstadt

Auch die Vorlesungszeiten sind in Passau spürbar. Sobald im April und Oktober das neue Semester beginnt, füllt sich die Stadt und junge Menschen Anfang 20 prägen die Straßen im Zentrum. Kurz nach den Prüfungen im Februar beziehungsweise Juli wird die Stadt dagegen leerer, denn die Studenten verbringen die Semesterferien oft zuhause bei ihren Eltern oder in weiter Ferne.

Die rund 12 000 Studenten, die an der Universität Passau eingeschrieben sind, machen einen großen Teil der etwa 51 000 Einwohner Passaus aus und prägen maßgeblich das Stadtbild. Die inzwischen rund vierzigjährige Anwesenheit der Studenten hat auch dazu beigetragen, dass sich immer mehr moderne und teils alternative Läden und Cafés angesiedelt haben, die man in einer traditionellen bayerischen Kleinstadt nicht unbedingt vermuten würde. Das Nebeneinander aus bayerischer

Kultur inklusive dem stets präsenten niederbayerischen Dialekt und studentischem Szeneleben macht den besonderen Reiz der Stadt aus.

Das Verhältnis zwischen den altingesessenen Passauern und den zugezogenen Studenten war dabei nicht immer positiv. Oft galten Letztere als Ruhestörer und Besserwisser. Das änderte sich mit dem verheerenden Hochwasser im Juni 2013. Damals organisierten sich die Studenten im Rahmen der Fluthilfe-Initiative *Passau räumt auf* über Facebook, packten tatkräftig mit an und halfen, Passau so schnell wie möglich wieder von den Schlammmassen zu befreien.

Lebendige Vielfalt zwischen Donau, Inn & Ilz

Langweilig wird es in Passau so schnell übrigens nicht, auch wenn die Stadt vergleichsweise klein ist. Denn es gibt eine große Fülle an kulturellen Veranstaltungen (▶ Seite 26) –

von der traditionellen Dult über das JazzFest bis zur Kunstnacht – und unzählige Restaurants und Cafés, die mit ihrer Vielfalt an kulinarischen Angeboten, traditionellem Ambiente oder auch hippen Flair viele Gäste anlocken.

Neben Spaziergängen durch die malerischen Straßenzüge lohnt sich auch ein Besuch der Passauer Museen. Vor allem das Römer- und das Oberhausmuseum sind sehr modern und interessant aufbereitet. Schade ist nur, dass die Öffnungszeiten zum Teil sehr eingeschränkt sind. Vor allem in der Winterzeit sollten Besucher daher genau darauf achten, ob das Museum ihrer Wahl auch tatsächlich seine Tore geöffnet hat.

Und wer eine Pause vom Stadtleben braucht, der macht einen Ausflug in die grüne Natur, die sich zu beiden Seiten der Altstadt entlang der Hänge und Hügel oberhalb der Flüsse erstreckt und sich malerisch im Umkreis fortsetzt.

Dolce Vita: Auf dem Residenzplatz kann man das Leben in vollen Zügen genießen



Kelten, Römer & Germanen

Die erste Besiedlung auf heutigem Passauer Gebiet kann für die La-Tène-Zeit zwischen 450 und 50 vor Christus archäologisch nachgewiesen werden. In dieser Zeit befand sich die keltische Siedlung Boiodurum auf dem hochwassersicheren Altstadtthügel zwischen Donau und Inn. Aus unbekanntem Gründen verließen sie die Kelten um 50 vor Christus. Die Siedlung verödete. Rund hundert Jahre später, um 50 nach Christus, ließen sich die Römer zwischen Donau und Inn nieder. Ein intensiver Schifffahrts- und Handelsverkehr setzte auf beiden Flüssen ein. Kastelle in der heutigen

Altstadt (Batavis) und der Innstadt (Boiotro) dienten der Grenzsicherung. Der Name Passau rührt übrigens noch aus dieser Zeit: Er geht auf das lateinische Batavis zurück. Nachdem beide Kastelle um 476 von Alemannen und Thüringern zerstört wurden, verließen die Römer die Region. Die Überreste des römischen Kastells Boiotro sind noch heute im Römermuseum in der Innstadt (► Seite 65) zu besichtigen.

Die Stadt der Bischöfe

Für die Zeit danach fehlt es an schriftlichen Überlieferungen. Man geht aber davon aus, dass die Bajuwaren

Der Schaiblingsturm am Inn gehörte einst zur mittelalterlichen Stadtbefestigung



das Gebiet im 6. Jahrhundert einnahmen und eine Herzogsburg gründeten. Erst ab dem Jahr 736 liegen wieder Urkunden vor. Und dann gleich eine sehr bedeutende: Die Gründungsurkunde von 739 des Bistums Passau, das mehr als 1 000 Jahre währen sollte. Der Machtbereich des ersten Bischofs Vivilo dehnte sich westlich der Domkirche und bis in die Vorstadt mit dem späteren Stift St. Nikola aus. Im Jahr 999 übertrug Kaiser Otto III. dem Bischof Christian wichtige Privilegien der Stadtherrschaft, wie die hohe und niedere Gerichtsbarkeit sowie Zoll-, Münz- und Marktrechte. Besonders einschneidend für die Geschichte Passaus war das Jahr 1217: Damals verließ Kaiser Friedrich II. dem Bischof Ulrich II. die Reichsfürstentum. Von nun an waren alle folgenden Passauer Bischöfe nicht mehr nur geistliche, sondern auch weltliche Machthaber über die Stadt. Der nun zum Fürstbischof erhobene Ulrich II. leitete sogleich den Bau der Veste Oberhaus auf dem Georgsberg oberhalb der Donau ein. Die fürstbischöfliche Burg sollte Stärke demonstrieren und als Schutz vor äußeren Feinden und rebellierenden Bürgern dienen. Im Laufe der Zeit dehnte sich das Bistum Passau immer weiter aus. Zur Zeit ihrer größten Ausdehnung umfasste die Diözese 42 000 Quadratkilometer Fläche und breitete sich entlang der Donau aus – vom Mündungsgebiet der Isar über Wien bis nach Ungarn, von der böhmisch-mährischen Grenze im Norden bis ins Vorarlberger im Süden.

Feuer, Wasser, Salz

Im 14. und 15. Jahrhundert verhalf das „weiße Gold“ Passau zu Reichtum: Die Stadt war ein bedeutender Handels-



Wandmalerei an der Rathausfassade

platz für Salz und Ausgangspunkt der Handelsstraße „Goldener Steig“ nach Böhmen. 1594 fand der Passauer Salzhandel jedoch aufgrund politischer Schachzüge des bayerischen Herzogs Maximilian ein jähes Ende und die Stadt verlor zunehmend an wirtschaftlicher Bedeutung.

Feuer und Wasser prägten die Stadt seit jeher. Bei dem Jahrtausendhochwasser von 1501 erreichte die Donau einen Pegelstand von 13,2 Metern. Es handelte sich um die schlimmste Flutkatastrophe in der Geschichte der Stadt. Auch Feuer trug mehrmals zur Zerstörung der Stadt bei. Der große Brand von 1662 legte die gesamte Altstadt in Schutt und Asche und vernichtete damit das gotische Stadtbild. Die italienischen Baumeister Giovanni Battista Carlone und Carlo Lurago bauten die Stadt inklusive Dom anschließend



Hochwassermarken am Rathausturm

nach ihren Vorstellungen wieder auf und verliehen ihr einen barocken Anstrich und ein südländisches Flair, die bis heute das Bild Passaus bestimmen. Eine zweite Brandkatastrophe folgte 1680 und zerstörte das mühselig Errichtete erneut. Der Wiederaufbau im Stil des italienischen Barocks setzte sich fort.

Aufstände & Säkularisierung

Ganz abgesehen von wiederkehrenden Katastrophen durch Feuer und Wasser hatten es die Passauer Bürger während der Herrschaft der Fürstbischöfe nicht leicht und rebellierten immer wieder gegen die bischöfliche Macht, um Freiheit und Unabhängigkeit zu erlangen. Doch obwohl die Bürger oft unzufrieden waren, so war die sechs Jahrhunderte währende Herrschaft des selbstständigen bischöflichen Fürstentums von außen

betrachtet sehr erfolgreich: Während dieser Zeit war Passau ein wichtiges Herrschaftszentrum. Die Stadt stellte den Mittelpunkt von Verwaltung und Wirtschaft des flächenmäßig größten Bistums des Römisch-Deutschen Reiches dar und konnte ihre Macht und ihren Wohlstand mit einer prächtigen Residenz unterstreichen. Im 18. Jahrhundert wurde das Fürstbistum Passau im Spanischen und Österreichischen Erbfolgekrieg zum Spielball zwischen Bayern und Österreich. Unter den wechselnden Besatzungen hatten vor allem die Stadtbewohner zu leiden. Dann aber kam die Säkularisation und mit ihr große Veränderungen: 1803 läutete sie das Ende des Fürstbistums ein und führte zur Auflösung zahlreicher Klöster. Passau wurde an Kurbayern angeschlossen und war von nun an – zum ersten Mal in seiner Geschichte – eine bayerische Stadt.

Hafen für Güter & hohe Gäste

Mit der neuen Zugehörigkeit der Stadt Passau zum Königreich Bayern ging auch ein wirtschaftlicher und politischer Abstieg der vormals so mächtigen Stadt einher. Passau nahm im Verhältnis zu den großen bayerischen Städten München und Nürnberg keine bedeutende Rolle mehr ein. Vielmehr wurde sie zu einer kleinen Stadt unter vielen – und von der neuen Führung abgestempelt als zu weit ab vom Schuss. Unter diesen Voraussetzungen entwickelte sich auch die im 19. Jahrhundert überall sonst allgegenwärtige Industrialisierung in Passau nur sehr schleppend. Glücklicherweise konnte die Stadt aber nach wie vor von ihrer Lage an zwei wichtigen Flüssen profitieren. Donau und Inn mauserten sich zu viel befahrenen Wasserstra-

ßen. 1837 machte der erste Dampfer aus Österreich in Passau halt. Kurz darauf wurde mit dem ersten bayerischen Dampfschiff namens Ludwig I. eine regelmäßige Schiffsverbindung für den Personenverkehr von Passau nach Linz und Regensburg eingerichtet.

Während Deutschland im 19. Jahrhundert von turbulenten politischen Zeiten mit zahlreichen Aufständen geprägt war, ging es in der Dreiflüssestadt gemächlich zu. Die Passauer Bürger erwiesen sich als königstreu und zurückhaltend – sogar im Revolutionsjahr 1848 war die Stadt Passau für das Königsehepaar Maximilian II. und Marie Friederike ein sicherer Hafen.

Der Besuch der beiden war nicht der einzig adlige in dieser Zeit. Denn im Jahr 1854 machte sich die bayerische Prinzessin Elisabeth vom Passauer Donauufer aus auf den Weg

nach Wien. Später wurde sie als Sissi bekannt. 1862 kehrte sie als Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn zurück in die Dreiflüssestadt und verbrachte eine Nacht im *Hotel Wilder Mann*, welches nach wie vor neben dem Rathaus zu finden ist.

Aus heutiger Sicht hatte Passau jedoch nicht nur populären Besuch zu verbuchen: Von 1892 bis 1894 lebte Adolf Hitler als Kind mit seinen Eltern in der Innstadt, nachdem sein Vater als Beamter nach Passau versetzt worden war. Um den Aufenthalt Hitlers in Passau rankt sich bis heute eine denkwürdige Geschichte: Der spätere Priester Johann Nepomuk Kühberger soll den vierjährigen Hitler aus dem zugefrorenen Inn gezogen und ihm so das Leben gerettet haben, nachdem dieser dort eingebrochen war. Wie viel davon wirklich stimmt, konnte bis heute nicht endgültig geklärt werden.

Unterhalb der Veste Oberhaus schippern Ausflugsschiffe die Donau entlang

